

Mittwoch, 22.07.:

Um halb elf wird unser Großsegel geliefert. Vorher hatte ich schon das Deck und sämtliche Beschläge mit Süßwasser gespült, weil selbst V4A-Edelstahl bei dem hohen Salzgehalt des Atlantiks schnell Flugrost ansetzt. Auch die Wassertanks sind wieder voll.

Die Segelreparatur ist super geworden. Um zwölf Uhr kam Thomas, der uns beim Anschlagen des schweren Segels geholfen hat. Nici ist heute körperlich nicht so gut drauf und benötigt deshalb etwas Ruhe.

Da Stefan uns von Shorts-Schnäppchen bei C & A in La Coruna erzählt hatte (zwei Stück für 25 €) habe ich angekündigt, dort ebenfalls auf die Schnäppchenjagd zu gehen. Im Nachhinein hätte ich anders entschieden. C & A ist in einer Shopping Mall am westlichen Ende der Stadt und liegt ein ganzes Stück höher als der Meeresspiegel. Der Weg dorthin führt – jedenfalls mit dem Fahrrad – ein gutes Stück einen steilen Berg hinauf, was bei 32° C durchaus anstrengend war.

Immerhin konnte ich drei passende Shorts für insgesamt 55 € erstehen. Die 20 % Extra-Rabatt, die Stefan am Samstag „abgreifen“ konnte, gab es heute leider nicht mehr. Trotzdem habe ich mich mächtig gefreut, weil ich statt 36“ Bundweite auf 33 und 34 Zoll gehen konnte. Die alten Shorts sind innerhalb der letzten anderthalb Monate so weit geworden, dass sie mit dem – ebenfalls enger geschnallten Gürtel kaum noch am Hintern hielten.

Die schlechtesten und weitesten drei alten Shorts habe ich nun in den Müll geworfen und hoffe, dass ich nicht wieder zunehme. Die 33er Shorts sitzen jetzt noch ein wenig eng, dürften aber bald locker passen, wenn ich auch weiterhin so schnell abnehme.

Auf dem Rückweg bekam ich richtig Hunger. Da lag es nahe bei dem am Weg liegenden McDonald's einen Boxenstopp einzulegen. Bei „Meckes“ war ich seit der Übergabe der „Kialoa“ an ihren Käufer (das war Ostern) nicht mehr. Wie nach längerer „Meckes-Abstinenz“ schon fast zu erwarten war, hat es mir nur mäßig gut geschmeckt....

Am Abend gehen wir mit Frizzi und Thomas auf den „Mittelalterlichen Markt“ in der Altstadt. Zumindest mittelalterlich gekleidet wirken ein paar kostümierte Gaukler und Musikanten und – mit viel gutem Willen auch ein paar von Hand bzw. Fuß angetriebene Karussells für Kinder sowie ein Metstand mit Met aus der Flasche uns sogar aus Dosen. Ansonsten sind es eher moderne Produkte, die hier verhökert werden.

Die kulinarische Versorgung ist gut, aber auch teuer. Für einen kleinen Giros Pita zahlen wir neun Euro, für ein 0,4l Bier fünf Euro. Am Ende des Marktes erhalten wir das gleiche Bier 2,70 €, auch den Weißwein gibt es in einem schon ziemlich schicken Restaurant für die Hälfte der auf dem Markt aufgerufenen Preise.

Trotzdem ist es ein sehr lustiger Abend mit unserer neuen Crew.

Freitag, 24.07.:

Gestern konnten wir einfach relaxen, haben Bettwäsche gewaschen, unsere Kojen neu bezogen, kleinere Reparaturen gemacht und viel gelesen. Heute ist nochmal Arbeitsdienst angesagt.

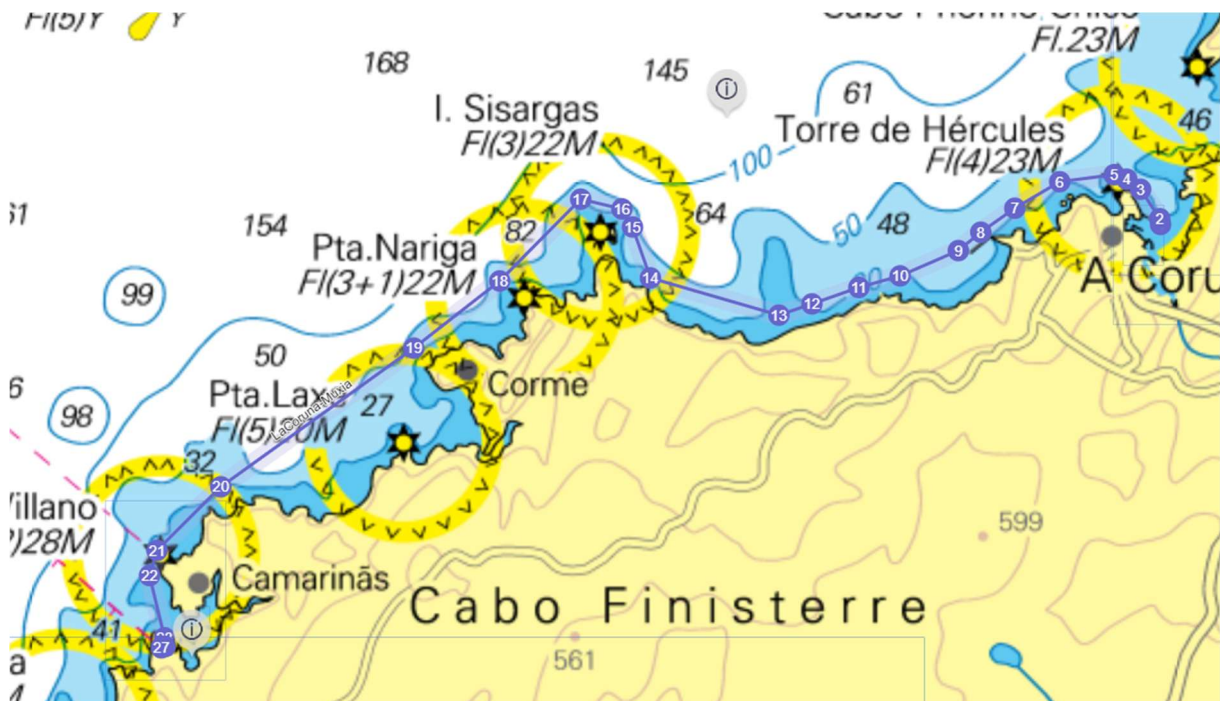
Nici und Thomas fahren um zehn Uhr einkaufen und kommen mit acht schweren Einkaufstaschen und um gute dreihundert Euro erleichtert zurück. Nici hat die Einkäufe ruck-zuck verstaut und begibt sich dann ans Kochen, um mein Lieblingsgericht (Geschnetzeltes, diesmal mit Putenfleisch, weil Frizzi kein Schwein isst) vorzukochen.

Thomas kocht gleich drei Gerichte vor und ist somit auch gut beschäftigt, während Frizzi noch in ihrem Job eingespannt ist.

Ich korrespondiere mehrfach mit Rui Alves, dem Betreiber von Orcas.pt, weil es gestern etwa 35 sm von uns entfernt gleich drei Orca-Attacken gab. Bei einer wurde ein Boot versenkt; sehr übel. Offengestanden bin ich nun sehr besorgt um unsere Sicherheit und überlege gemeinsam mit Rui, wie wir mit maximaler Sicherheit und dem geringsten Risiko auf unseren Weg kommen.

Rui glaubt, dass die angriffslustigen Orcas weiter in den Golf von Biscaya ziehen. Eine weitere Gruppe ist derzeit in der Nähe von Vigo aktiv, die aber seiner Einschätzung nach noch ein paar Tage dort bleiben wird. Er rät uns, zunächst dicht unter Land auf der 20m-Linie zu bleiben und dann schon am Cabo Torinana nach Westen abzubiegen. Dort sind es nur 16 sm von der 20m-Linie bis zur 1000m-Linie. Ich hatte vorgeschlagen das Verkehrstrennungsgebiet Finisterre südlich zu umfahren, wovon Rui abgeraten hat.

Nach Abwägung der Empfehlungen von Rui, den aktuellen Wetterberichten und den von unseren neuen Mitseglern gewonnenen Eindrücken entschieße ich mich heute nur bis Muxia, einem Hafen nördlich des Kap Finisterre zu segeln, den wir wahrscheinlich noch bei Tageslicht erreichen werden.



Plan für den ersten Teil unserer Reise zu den Azoren: Bis Muxia bleiben wir dicht unter Land.

Den Sprung über das Orca-gefährdete Gebiet zwischen 20 und 1000 m können wir dann am Sonntagmorgen bei Tageslicht machen. Außerdem würden Thomas und Frizzi sehr gern auch Sao Miguel bzw. Ponta Delgada besuchen. Sie sprachen gestern davon, eventuell mit der Fähre oder dem Flugzeug von Horta nach Sao Miguel überzusetzen, um sich diese – zweifellos sehr schöne – Insel anzusehen.

Bei unserer Vorbesprechung im Januar hatte ich interpretiert, dass Horta, das Mekka der Atlantiksegler mit dem legendären „Peter Café Sport“ im absoluten Fokus der beiden stehen würde. Dementsprechend hatte ich die Planung auf Horta abgestimmt und wollte erst mit Nici nach Sao Miguel segeln.

Um den Wünschen der beiden gerecht zu werden, stecke ich nun einen Kurs von Muxia nach Ponta Delgada ab. Die beiden Zwischenstopps verkürzen die Nonstop-Seezeit um rund 100 Seemeilen, verlängern aber auch die Gesamtstrecke bis Horta, von wo die beiden nach Hause fliegen um etwa 70 Seemeilen. Das ist ein Kompromiss, mit dem ich gut leben kann und der sicher allen Beteiligten guttut.

Samstag, 25.07.:

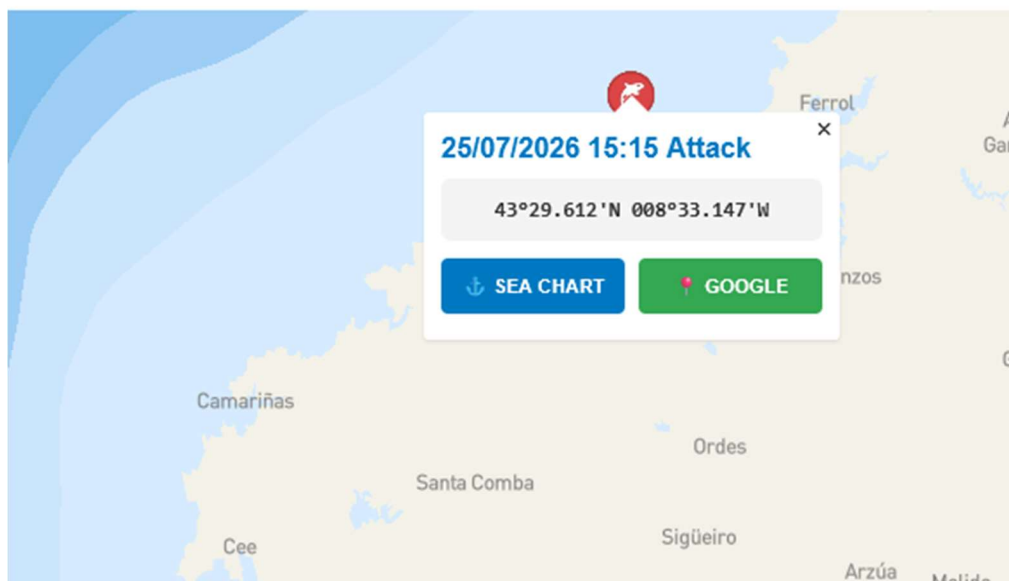
Wir sind schon früh auf und fangen an, unsere Abreise vorzubereiten. Die letzte Maschine Wäsche wird angeworfen, , Routen in den Plotter übernommen und die Wassertanks nochmal gefüllt.

Um 13:00 Uhr wollen wir mit einem Boxenstopp in der neuen Marina von La Coruna zum Dieselmotoren nach Muxia aufbrechen. Tatsächlich kommen wir schon um 11:30 Uhr los und ein paar Minuten später sind wir in der Marina Coruna, wo es gleich zwei Tankstellen gibt. Die erste hat heute den ganzen Tag wegen einem Nationalfeiertag geschlossen, die zweite macht erst um 14 Uhr wieder auf.

Frizzi ruft in der Marina von Muxia an und fragt dort, ob wir da morgen früh tanken können. Kein Problem, angeblich macht die Tankstelle um 08:00 Uhr auf. Also starten wir früher als geplant, leider ist – mal wieder – kein Wind. Der leise Hauch, der ab und zu über den Atlantik weht ist selten stärker als fünf Knoten und weht aus Westnordwest, da können wir das Segeln erneut vergessen. Nur das Groß als Stützsegel lässt uns nach Segelyacht aussehen.

Etwa auf der Hälfte der Strecke zwischen Cabo de S. Adrian und der kleinen Insel Sisargas sieht Nici vor uns, etwa 500 Meter voraus, einen einzelnen schwarzen Rücken aus dem Wasser kommen. Der Geschwindigkeit und der Form der Rückenfinne nach zu urteilen, handelt es sich dabei um ein einzelnes Orca- Weibchen, was zunächst auf uns zu schwimmt. Vielleicht wegen unserem nachgeschleppten WAL-PAL kommt es jedoch nicht näher. Wir sind erleichtert.

Nach der Passage durch das oben genannte Nadelöhr versuchen wir es kurz mit Segeln. Wir haben halben Wind mit acht bis neun Knoten, der allerdings nicht lange anhält. Schon nach wenigen Minuten flaut es wieder ab. Genua eingerollt, Rütteleisen an!



Kurz hinter uns haben die Orcas heute Nachmittag zugeschlagen...

Eine Stunde später frischt es wieder ein wenig auf und diesmal hält der raumschotts einfallende Wind vorerst durch. Um 19:00 Uhr hat der Wind wieder auf neun Knoten abgeflaut, wir fahren nur noch circa vier Knoten. Über UKW-Kanal 16 kommt eine Sicherheitsmeldung an alle Stationen. Radio Finisterre warnt vor Orcas etwa 20 Seemeilen hinter uns. Fast zeitgleich meldet Orcas.pt einen frischen Angriff nordwestlich von La Coruna und warnt, dass die Orcas wieder nach Südwesten ziehen. Na prima, direkt hinter uns her!

Also werfen wir wieder die Maschine an und laufen nun mit sechs Knoten auf Cabo Villano und die Ria de Camarinas zu. Bloß schnell weg von den Scheißviechern! Nici hat derweil mit dem Abendessen begonnen und serviert um halb acht Ihren beliebten Kartoffel-Blumenkohlaufguss mit Hackfleisch und Tomatensauce, der auch bei Thomas und Frizzi gut ankommt.

Um 20:15 machen wir längsseits in der Marina de Muxia fest. Wie schon in Ferrol und La Coruna werden auch hier als erstes unsere Pässe kopiert und ein Formular ausgefüllt. Die Hafengebühr ist mit 36,20 € recht moderat. Der von uns benötigte Diesel wird uns morgen um 08:00 Uhr an Bord geliefert.